

Call zum Themenheft

Kompetenzen, Kompetenzorientierung und Employability in der Hochschule

Gastherausgeber/in: Niclas Schaper (Universität Paderborn), Tobias Schlömer (Universität Oldenburg) und Manuela Paechter (Universität Graz)

Erscheinungstermin: 19. Oktober 2012

Zum Themenschwerpunkt

Die Forderung, hochschulische Studiengänge, Lehrveranstaltungen und Prüfungen im Hinblick auf klar definierte Outcomes bzw. Kompetenzen zu gestalten und damit u. a. die Beschäftigungsfähigkeit bzw. Employability der Studierenden zu verbessern, ist eine zentrale Anforderung der Bologna-Reform. Eine entsprechende Kompetenzorientierung wird allerdings in vielen Bereichen des Studiums an europäischen Hochschulen bisher nur formal berücksichtigt und umgesetzt. Kompetenzen sind zwar gemäß vieler nationaler Rahmenvorgaben als Qualifikationsziele der Studiengänge und Module zu formulieren, und es wird darüber hinaus gefordert, dass die Lehrformen zur Erreichung des Kompetenzerwerbs beitragen sollen. Schließlich achten auch Akkreditierungsagenturen für Studienprogramme relativ genau darauf, dass ein neu zu entwickelnder Studiengang kompetenzorientiert beschrieben ist. Trotz dieser weitreichenden formalen Vorgaben gelingt es jedoch nur in ausgewählten Fällen, die mit der Kompetenzorientierung verbundenen didaktischen Anforderungen hinreichend umzusetzen.

Diese Problemlage soll zum Anlass genommen werden, sich im Rahmen des Themenheftes genauer damit zu beschäftigen, welche Anforderungen mit einer kompetenzorientierten Ausrichtung eines Studiengangs sowie der darauf bezogenen Module, Lehrveranstaltungen und Prüfungen verbunden sind. Darüber hinaus soll beleuchtet werden, welche lern- und bildungstheoretischen sowie didaktischen Konzepte diese Ansprüche fundieren und welche konkreten praxisbezogenen Gestaltungsansätze des Lehrens, Lernens und Prüfens sich daraus ableiten. Das Themenheft will aber nicht nur den Fokus auf die Anforderungen und mögliche Lösungen richten, sondern sich auch mit der Frage beschäftigen, wie die mit entsprechenden Studienreformen befassten Curriculum-Entwickler/innen, Lehrenden und letztlich auch Studierenden Ansprüche an kompetenzorientierte Lehre, Studiengänge und Prüfungen wahrnehmen, interpretieren und umsetzen und welche Faktoren dabei eine Rolle spielen. In diesem Zusammenhang interessiert insbesondere, worin möglicherweise Probleme und Schwierigkeiten bei der Interpretation und Umsetzung liegen und aus welchen Gründen bestimmte Potenziale und Chancen der Kompetenzorientierung nicht genutzt werden.

Diese beiden Perspektiven sollen für folgende Ebenen bzw. Bereiche einer kompetenzorientierten Lehre bzw. Studienganggestaltung im Rahmen des Themenhefts erörtert und diskutiert werden:

- **Studiengangsentwicklung:** Im Kontext dieser Ebene stellen sich z. B. Fragen, wie die Outcomes bzw. Kompetenzen, die in einem Studiengang erworben werden sollen, bestimmt und ausformuliert werden, wie sie auf dieser Grundlage in ein modularisiertes und durch kompetenzförderliche Lehr-/Lern- sowie Prüfungsformate gestaltetes Curriculum umgesetzt werden und in welcher Form die Lehrenden und Studierenden am Prozess der kompetenzorientierten Studiengangentwicklung beteiligt werden.

- **Lehr-/Lerngestaltung:** Für diese Ebene ergeben sich vor allem Fragen, wie effektive Lerngelegenheiten zum Kompetenzerwerb in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten wirkungsvoll geschaffen und gestaltet werden können, wie sich dadurch die Rollen von Lehrenden und Lernenden verändern, wie der Lehr-/Lernprozess als kumulativer Kompetenzaufbau gestaltet werden kann und wie Kompetenzen nicht nur durch praxisorientierte Lehr-/Lernkontexte, sondern beispielsweise auch durch forschendes Lernen oder andere Ansätze entwickelt werden können.
- **Prüfen:** Für diesen Bereich ist u. a. von Interesse, wie Prüfungsaufgaben und -anforderungen systematisch an Kompetenzziele ausgerichtet und in kompetenzorientierte Lehr-/Lernformen sinnvoll eingebettet werden können, welche Formate für die Realisierung kompetenzorientierter Prüfungen besonders geeignet sind und wie kompetenzorientiertes Prüfen lernförderlich gestaltet werden kann.
- **Evaluation und Qualitätssicherung:** Im Hinblick auf diesen Bereich interessiert vor allem, wie Kompetenzen und Kompetenzstandards für Lehrevaluationen genutzt und wie eine kompetenzorientierte Lehrevaluation konkret realisiert werden kann, welche Steuerungsmaßnahmen zur Qualitätsentwicklung von Lehre helfen können, das Studium im Hinblick auf Kompetenzorientierung zu verbessern und wie Kompetenzorientierung als strategisches Ziel und Steuerungsindikator des Qualitätsmanagements in der Lehre eingesetzt werden kann.
- **Weiterbildung von Lehrenden:** Für diesen Bereich ist u. a. von Interesse, wie Lehrende wirkungsvoll zur adäquaten Umsetzung eines kompetenzorientierten Curriculums qualifiziert werden können, welche Anreize für die Realisierung und Weiterentwicklung einer kompetenzorientierten Lehre eingesetzt werden können und wie eine kompetenzförderliche Lehr-/Lernkultur wirkungsvoll gefördert werden kann.
- **Employability:** In diesem Zusammenhang interessiert vor allem, in welcher Form die Employability-Forderung in den reformierten Studiengängen berücksichtigt wird bzw. berücksichtigt werden sollte und wie durch eine kompetenzorientierte Gestaltung des Studiums und der Lehre der Berufseinstieg von Studierenden verbessert werden kann.

Autorinnen und Autoren sind herzlich eingeladen, Beiträge zu diesen Themenfeldern und Fragestellungen einzureichen. Die Beiträge sollten einen deutlichen Fokus auf einen der genannten Themenbereiche aufweisen und entweder empirisch fundiert sein und/oder durch Beispiele guter Praxis belegt sein.

Hinweise zur Zeitschrift

Die Zeitschrift für Hochschulentwicklung ist eine im Online-Format erscheinende Fachzeitschrift, die von einem Konsortium von schweizerischen, österreichischen und deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern herausgegeben wird. Ziel der ZFHE ist es, durch Bereitstellung von Informationen hoher Relevanz und Qualität einerseits sowie von Kommunikations- und Diskussionsmöglichkeiten andererseits einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung universitärer Lernangebote zu leisten. Die Zielrichtung ist damit sehr praktisch orientiert, die theoretische Fundierung wird dafür jedoch als notwendige Voraussetzung betrachtet. Der Kern der ZFHE besteht aus wissenschaftlichen Artikeln unterschiedlicher Kategorien: theoretischen Beiträgen, Konzepten (für Lernangebote auf allen Ebenen: von der Lerneinheit bis zum Curriculum), Evaluationsstudien und Erfahrungsberichten sowie Projektberichten und -ergebnissen. Mehr Informationen gibt es unter <http://www.zfhe.at>.

Informationen zur Einreichung

Beiträge können in drei unterschiedlichen Formaten in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden:

Wissenschaftliche Beiträge

Wissenschaftliche Beiträge sollten in Bezug auf das Schwerpunktthema:

- innovative Perspektiven, Argumente, Problemanalysen beinhalten
- wesentliche Aspekte des Schwerpunktthemas fokussieren
- zumindest in Teilen einen Zugewinn an wissenschaftlichen Erkenntnissen erbringen
- eingesetzte Methoden transparent darstellen
- einschlägige Regeln der Zitation beachten (APA-Stil)
- ca. 12 Seiten (+/- 2 Seiten zu je 2400 Zeichen) umfassen

Werkstattberichte

Werkstattberichte beziehen sich auf instruktive Darstellungen von Praxiserfahrungen, Gestaltungskonzepten, Modellvorhaben o. Ä. mit Blick auf das Schwerpunktthema und sollten:

- Potenzial zum Transfer auf andere Bereiche aufweisen
- generalisierbare Faktoren herausarbeiten
- systematisch, transparent und eingängig abgefasst sein
- ca. 7 Seiten (+/- 2 Seiten zu je 2400 Zeichen) umfassen

Forum

Beiträge für das Forum beziehen sich auf die Vorstellung und Begründung von Thesen, Querdenker/innen-Perspektiven, pointierte Meinungen sowie Stellungnahmen zu aktuellen Problemfeldern der Hochschulentwicklung. Sie sollten folgende Kriterien erfüllen:

- Originalität
- Elaboriertheit der Argumentation/Begründungen
- Aktualität des Problembezugs
- Potenzial zur Auslösung von Diskurs und Austausch
- Umfang von ca. 3-4 Seiten (zu je 2400 Zeichen)

Zeitplan

6. Juli 2012 – Deadline zur Einreichung des vollständigen Beitrags:

Ihre Beiträge laden Sie im ZFHE-Journalsystem (<http://www.zfhe.at>) unter der entsprechenden Rubrik (Wissenschaftlicher Beitrag, Werkstattbericht, Forum) der Ausgabe 7/4 in anonymisierter Form hoch; hierzu müssen Sie sich zuvor als „Autor/in“ im System registrieren.

24. August 2012 – Rückmeldung/Reviews: Wissenschaftliche Beiträge und Werkstattberichte werden in einem Double-blind-Verfahren beurteilt (s. u.); Forums-Beiträge werden von der Herausgeberin und den Herausgebern begutachtet.

21. September 2012 – Deadline Überarbeitung: Gegebenenfalls können Beiträge entsprechend Kritik und Empfehlungen aus den Reviews überarbeitet werden.

19. Oktober 2012 – Online-Publikation: Mitte Oktober werden die finalisierten Beiträge unter <http://www.zfhe.at> publiziert.

Review-Verfahren

Jeder Beitrag, der in der ZFHE veröffentlicht werden soll (angefragt oder eingereicht), wird von zwei thematisch kompetenten Reviewerinnen und Reviewern im Double-blind-Verfahren begutachtet. Bei übereinstimmenden Rückmeldungen der Reviewer/innen werden sie direkt umgesetzt (d. h., der Beitrag wird entweder angenommen oder nicht angenommen). Wenn die zwei Reviews zu unterschiedlichen Bewertungen führen, entscheiden die Herausgeber/innen der aktuellen Ausgabe (bei Bedarf mit Unterstützung der Redaktion und des Editorial Boards) über die weitere Vorgangsweise – mit folgenden Optionen:

- Publikation (aus jeweils speziellen Gründen)
- Aufforderung zur Überarbeitung
- Einholung eines dritten Gutachtens
- Delegation der Entscheidung an das Editorial Board
- definitive Ablehnung

Formatierung und Einreichung

Um bei der Formatierung der Beiträge wertvolle Zeit zu sparen, möchten wir alle Autorinnen und Autoren herzlich bitten, von Beginn an mit der Formatvorlage zu arbeiten, die auf der Homepage der ZFHE heruntergeladen werden kann:

http://www.zfhe.at/userupload/ZFHE_7-4_TEMPLATE_Artikel.doc

Die Texte müssen bearbeitbar sein (z. B. Dateien von Word oder OpenOffice); bitte keine pdf-Dateien einreichen. Fertige Beiträge der Kategorien „Wissenschaftlicher Beitrag“ und „Werkstattbericht“ werden zunächst in anonymisierter Fassung benötigt, um das Double-blind-Reviewverfahren zu gewährleisten. Bitte entfernen Sie hierzu sämtliche Hinweise auf die Autorinnen und Autoren aus dem Dokument (auch in den Dokumenteigenschaften!). Nach positivem Reviewergebnis werden diese Angaben wieder eingefügt.

Noch Fragen?

Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte an Niclas Schaper (niclas.schaper@uni-paderborn.de), Tobias Schlömer (tobias.schloemer@uni-oldenburg.de) oder Manuela Paechter (manuela.paechter@uni-graz.at). Bei technischen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Michael Raunig (office@zfhe.at).

Wir freuen uns auf Ihre Einreichung!

Die Herausgeber/in

Niclas Schaper, Tobias Schlömer und Manuela Paechter

Universität Paderborn, Universität Oldenburg, Universität Graz